

Gunter Mues • Manfred Olding

# DIE MEDAILLEN DER PREUSSISCHEN KÖNIGE VON 1786 BIS 1870

Katalog der Prägungen auf Friedrich Wilhelm II. 1786 – 1797,  
Friedrich Wilhelm III. 1797 – 1840, Friedrich Wilhelm IV. 1840 – 1861,  
Wilhelm I. 1861 – 1870 und deren Familien



**Band III**  
**Friedrich Wilhelm IV. 1840 – 1861 und**  
**Wilhelm I. 1861 – 1870**

---

**Gunter Mues • Manfred Olding**

**DIE MEDAILLEN DER PREUSSISCHEN KÖNIGE  
VON 1786 BIS 1870**

**Katalog der Prägungen auf  
Friedrich Wilhelm II. 1786–1797,  
Friedrich Wilhelm III. 1797–1840, Friedrich Wilhelm IV. 1840–1861,  
Wilhelm I. 1861–1870 und deren Familien**

**Band III  
Friedrich Wilhelm IV. 1840–1861  
Wilhelm I. 1861–1870**

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.  
ISBN 978-3-86646-229-8



Für uns, die Battenberg Gietl Verlag GmbH mit all ihren Imprint-Verlagen, ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Teil unserer Unternehmensphilosophie. Daher achten wir bei allen unseren Produkten auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Dieses Buch wurde auf FSC®-zertifiziertem Papier gedruckt. FSC (Forest Stewardship Council®) ist eine nicht staatliche, gemeinnützige Organisation, die sich für die verantwortungsvolle und ökologische Nutzung der Wälder unserer Erde einsetzt.

Unsere Partnerdruckerei kann zudem für den gesamten Herstellungsprozess nachfolgende Zertifikate vorweisen:

- Zertifizierung für FOGRA PSO
- Zertifizierungssystem FSC®
- Leitlinien zur klimaneutralen Produktion (Carbon Footprint)
- Zertifizierung EcoVadis (die Methodik besteht aus 21 Kriterien in den Bereichen Umwelt, Einhaltung menschlicher Rechte und Ethik)
- Zertifikat zum Energieverbrauch aus 100 % erneuerbaren Quellen
- Teilnahme am Projekt „Grünes Unternehmen“ zum Schutz von Naturressourcen und der menschlichen Gesundheit

Anschrift des Verfassers:     Manfred Olding  
  Goldbreite 14  
  49078 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.  
Inhalt und Gestaltung urheberrechtlich geschützt.  
©2022 by Battenberg Gietl Verlag GmbH  
([www.battenberg-gietl.de](http://www.battenberg-gietl.de))

---

## Vorworte

Vor zwei Jahren erschien der zweite Band des Katalogs der Medaillen der vier preußischen Könige nach dem Tod Friedrichs des Großen. Nun liegt der dritte und letzte Band der Reihe vor, der die Medaillen der beiden letzten Könige Friedrich Wilhelm IV. und Wilhelm I. bis 1870 behandelt. Auch für diesen dritten Band konnte ich wieder auf dem umfangreichen und akribisch bearbeiteten Manuskript von Gunter Mues († 2005) aufbauen.

In diesen Zeitraum von 30 Jahren fielen Ereignisse und Kriege, die das politische und gesellschaftliche Leben in Deutschland und im übrigen Europa grundlegend veränderten und bis zum Ersten Weltkrieg bestimmten. Zu nennen sind hier insbesondere die Revolution von 1848, der durch den Frieden von Paris (1856) beendete Krimkrieg und die drei Kriege 1864 gegen Dänemark, 1866 gegen Österreich und 1870/71 gegen Frankreich. Aber auch gesellschafts- und wirtschaftspolitische Ereignisse wie z.B. Hochzeiten, Ausstellungen und bedeutende Bauwerke wurden von vielen Künstlern auf Medaillen verewigt.

Dieses Buch wäre in der vorliegenden Vollständigkeit nicht möglich gewesen ohne die hilfsbereite Unterstützung der großen Münzkabinette, wofür besonders den Direktoren und Mitarbeitern der folgenden Sammlungen zu danken ist:

Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin; Archiv der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn; Münzkabinett der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden; Münzkabinett des Historischen Museums Frankfurt; Münzkabinett des Schloßmuseums Schloß Friedenstein in Gotha; Nationale Numismatische Collectie, De Nederlandsche Bank, Amsterdam (ehemals Het Koninklijk Penningkabinet, Leiden); Münzsammlung der Universität Leipzig; The British Museum, Department of Coins and Medals, London; Staatliche Münzsammlung München; Stadtmuseum Münster; Westfälisches Landesmuseum Münster; Münzkabinett des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg; Münzkabinett des Staatlichen Museums Schwerin, Münzkabinett der Staatlichen Eremitage St. Petersburg; Münzkabinett des Kunsthistorischen Museums Wien.

Zu erwähnen ist auch, daß der überwiegende Teil der geschichtlichen Anmerkungen zu den Medaillen aus der Feder von Gunter Mues stammt.

Unser besonderer Dank gilt den vielen Numismatikern und Sammlern, die uns ihr Wissen und ihre Sammlungen bereitwilligst zur Verfügung gestellt haben, insbesondere Elke Bannicke, Helmut Kahnt, Ulrich Katz, Wolfgang Langbein, Jochen und Steffen Mues, Christina Olding, Hans-Peter Raupach und Lothar Tewes.

Osnabrück, im Oktober 2022

Manfred Olding

Vor fast 30 Jahren begann unser Vater Gunter Mues mit diesem Buchprojekt zu einem Sammlungsgebiet, das ihn, auch wegen der historischen Hintergründe, bis zuletzt faszinierte: Die Katalogisierung der Medaillen preußischer Könige. In Absprache mit Manfred Olding, der bereits an seinem Katalog über die Medaillen Friedrichs des Großen arbeitete, sollte sein Projekt der ereignisreichen und unbeständigen Zeit danach und den Medaillen auf Friedrich Wilhelm II., Friedrich Wilhelm III., Friedrich Wilhelm IV. und Wilhelm I. bis 1870 gewidmet sein.

Leider ist unser Vater im Jahr 2003 schwer erkrankt und Anfang 2005 verstorben. Fast zehn Jahre schlummerten seine Arbeiten in Ordnern und auf Datenträgern gesichert in dem von Auktionskatalogen, Münzzeitschriften, sonstiger numismatischer Literatur und Lexika überbordenden Arbeitszimmer, bis Manfred Olding anbot, das Manuskript unseres Vaters zu einem Abschluss zu bringen und zu veröffentlichen. Dafür und für die vielfachen Verbesserungen und Anreicherungen des Manuskripts, insbesondere auch für das hervorragende Bildmaterial, sind wir Manfred Olding zu großem Dank verpflichtet.

Wir danken im Übrigen all jenen, denen unser Vater an dieser Stelle gedankt hätte. Das sind selbstredend die durch Manfred Olding im vorstehenden Vorwort erwähnten Münzkabinette, deren Direktorinnen, Direktoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie den Sammlerfreunden, für die wir stellvertretend seinen verstorbenen Studienfreund Dr. Günther Brockmann nennen. Unser besonderer Dank gilt aber unserer Mutter Erika Mues, die nicht nur das Projekt unseres Vaters und ihn selbst auf zahlreichen, nach Münzkabinetten ausgewählten Städtereisen begleitet, sondern sein Manuskript zu seinen Lebzeiten immer wieder minutiös redigiert hat.

Medaillen dienen mit den auf ihnen dargestellten Motiven und Inschriften dem Gedenken an Personen und Ereignisse; für uns dient dieser Medaillenkatalog dem Gedenken an unseren Vater.

Siegen und Mönchengladbach, im Oktober 2022

Steffen Mues

Dr. Jochen Mues

---

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorworte	5
Erläuterungen zur Katalogisierung	7
Hinweise zur Medaillenprägung des 18. Jahrhunderts	8
Zeichenerklärung	8
Benutzte öffentliche Sammlungen	8
Benutzte private Sammlungen	9
Bildnachweis	9
Abkürzungsverzeichnis	10
Verzeichnis der Medailleure und Stempelschneider	11
Übersetzungen der Umschriften	28
<b>Katalogteil</b>	
– Medaillen auf Friedrich Wilhelm IV. von Preußen 1840 bis 1861	31
– <b>Elisabeth</b> Ludovika, seine Gemahlin	95
– Medaillen auf Wilhelm I. von Preußen 1861-1870	100
– Medaillen auf die Mitglieder der Familie Wilhelms I. im Zeitraum 1840 bis 1870	
– Marie Luise <b>Augusta</b> Katharine, seine Gemahlin	168
– <b>Friedrich Wilhelm</b> Nikolaus Karl (Kaiser Friedrich III.)	171
– <b>Luise</b> Marie Elisabeth	192
– <b>Victoria</b> Adelaide Mary Louisa	195
Nachträge und Berichtigungen zu den Bänden I und II	198
Gesamtverzeichnis der Umschriften der <b>Bände I bis III</b>	201
Literaturverzeichnis	219

# Katalogteil



Gemälde von Franz Krüger (1797-1857)  
Kulturstiftung Sachsen-Anhalt – Jagdschloß Letzlingen,  
B-LE-0012 (Foto KST, Norbert Perner)

## KÖNIG FRIEDRICH WILHELM IV.

Friedrich Wilhelm wurde am 15. Oktober 1795 als ältester Sohn des preußischen Kronprinzen Friedrich Wilhelm (III.) und seiner Gemahlin Luise von Mecklenburg-Strelitz in Berlin geboren.

Schon früh zeigte sich, daß das Interesse des künftigen Monarchen in erster Linie der Kunst galt, wobei er eine besondere Vorliebe für den Bereich der Architektur hegte, während er der Beschäftigung mit Fragen des politischen Alltagsgeschäftes eher wenig abgewinnen konnte. Dabei teilte der Kronprinz mit vielen seiner Zeitgenossen eine romantisch-schwärmerische Begeisterung für das Mittelalter, die sein Herz insbesondere angesichts der Vielzahl von Burgruinen in der Landschaft des Mittelrheins höher schlagen ließ. Am 7. Juni 1840 bestieg der in dieser Gedankenwelt aufgewachsene Friedrich Wilhelm als Nachfolger seines verstorbenen Vaters den Thron. Seine Regierungszeit war vor allem durch die Geschehnisse des Vormärz und der Revolution von 1848/49 mit ihren Auswirkungen geprägt. Während der Märzrevolution 1848 in Berlin grüßte er barhäuptig die Särge der Märzgefallenen und beugte sich den liberalen Forderungen. Als jedoch die gegenrevolutionären Kräfte die Oberhand gewannen, ließ er am 5. Dezember 1848 die preußische Nationalversammlung auflösen und oktroyierte eine Verfassung,

wodurch auch in Preußen eine konstitutionelle Entwicklung eingeleitet wurde. Indem er die Wahl zum Deutschen Kaiser durch die Frankfurter Nationalversammlung vom 28. März 1849 als mit seinen Vorstellungen von der Herrscherrolle unvereinbar ausschlug, trug er wesentlich zum Scheitern der Revolution von 1848/49 bei.

In die Regierungszeit Friedrich Wilhelms IV. fiel der Erwerb der südwestdeutschen Fürstentümer Hohenzollern-Hechingen und Hohenzollern-Sigmaringen im Jahre 1849, wohingegen die Rechte am schweizerischen Neuenburg (Neuchâtel) im Vertrag von Paris 1857 aufgegeben werden mußten.

Aufgrund einer schweren Gehirnerkrankung des Königs gingen die Regierungsgeschäfte seit Oktober 1857 in die Hände seines Bruders Wilhelm (I.) über, der am 7. Oktober 1858 die Regentschaft für den König übernahm, aus dessen Ehe mit Prinzessin Elisabeth von Bayern keine Kinder hervorgegangen waren. Am 2. Januar 1861 verstarb „der Romantiker auf dem Thron“ (D. F. Strauß) im Schloß Sanssouci in Potsdam, wo er in der von ihm errichteten Friedenskirche beigesetzt wurde.



508 Ausschnitt

497

**Medaille 1810 auf den Geburtstag seiner Mutter Königin Luise**

von Abraham Abramson



Vs: FR • WILHELM KRONPR • V. PR. GEB. D. 15 OCT. 1795  
 Brustbild in Uniform nach links mit Ordensstern und Orden. Unten am Rand: ABRAMSON

Rs: DES VATERLANDES BLÜHENDE HOFFNUNG  
 Ein blühender Lorbeerbaum. Im Abschnitt: DEM 10 MERZ | 1810

Ø 28–29 mm; 6–7 g

Ag Ampach 11739, Bolzenthal 54, Henckel 2435, Marienburg 10107, 10658, Deike 19, Slg. Kühlewein 375, Hoffmann 118  
 Berlin (6,15 g), Dresden (6,62 g)

Seit 1810 trugen die preußischen Prinzen neben dem Stern vom Orden des Schwarzen Adlers das Kreuz vom Orden des Roten Adlers III. Klasse, das sie bei ihrem Eintritt in die Armee im 10. Lebensjahre anzulegen hatten. Der König selbst trug die III. Klasse, um damit den Wert der damals untersten Klasse des Ordens herauszustellen. Vgl. Hoffmann 118 Anmerkung.

**Medaillenförmiges Gepräge 1819 auf seinen Besuch in La Chaux-de-Fonds**



Vs: Die Konturen des umstrahlten Brustbildes Friedrich Wilhelms III. in Uniform nach links

Rs: LA COMMUNE DE LA CHAUX-DE-FONDS  
 Umrahmt von zwei unten gebundenen Lorbeer- und Eichenlaubzweigen: AU | PRINCE ROYAL | 1819

Ø 39,7 mm; 21,90 g

Au Berlin (21,90 g)

1) Dieses einzig bekannte Stück gibt einige Rätsel auf. Bild und Schrift sind graviert bzw. eingepunzt. Der sehr hohe Randstab, die Oberfläche der Vorderseite und der geringere Goldgehalt lassen an die Herstellung von Uhren denken. Vielleicht war dieses Stück ein Geschenk für den Prinzen zum Zweck der Verarbeitung in einer goldenen Taschenuhr.

2) La Chaux-de-Fonds, Mitte des 14. Jahrhunderts erstmals erwähnt, bekannt als ein Zentrum der Uhrenindustrie, ist Bezirkshauptstadt im schweizerischen Kanton Neuchâtel (Neuchâtel).

3) Da es sich nicht um eine Medaille handelt, wird für dieses Produkt keine fortlaufende Nummer vergeben.

498

**Medaille 1823 auf die durch Vollmacht geschlossene Vermählung**

von Franz Xaver Joseph Losch und Johann Baptist Stiglmaier



Vs: FRIDERICUS WILHELMUS ELISABETHA LUDOVICA

Die Köpfe des Paares nebeneinander nach rechts. Am Halsabschnitt des Kronprinzen: LOSCH

Rs: VIRTUTE ET AMORE

In einem vom preußischen Adler und bayerischen Löwen gezogenen antiken Wagen sitzt die von Amor bekränzte Prinzessin. Rechts am Rand: STIGLMAIER F. . Im Abschnitt fünf Zeilen Schrift: MAX. JOS. REGIS BAV. FILIA | FRID. WIL. III BOR. REGIS FILIO | PRINC. HÆRED. NUPTA | FR. PROC. MON. XVI NOV. | MDCCCXXIII

Ø 40–41,5 mm; 28–31 g

Au Bolzental 113, Menadier 434, Marienburg 10109, Wittelsbach 2814, Slg. Rainer 695, Steguweit/Kluge, Suum Cuique, Nr. 141, Künker, Auktion 120 (2007), Nr. 2022

Berlin (41,79 g), Dresden (41,69), München (41,77 g), Wien (41,75 g), Slg. W (41,74 g)

Ag Ampach 11810, Bolzental 113, Henckel 2441, Pniower 575, Marienburg 4158, Wittelsbach 2814

Dresden (29,22 g), München (29,11 g), Nürnberg (29,14 g), Slg. L (29,22 g)

Ae Wittelsbach 2814

München (42,02 g)

Fe Slg. Spiegel 2093

Dresden (18,74), Nürnberg (24,25 g)

Die Heiratsabsichten des Kronprinzen und der bayerischen Prinzessin Elisabeth führten ab 1818 zwischen beiden Höfen zu langwierigen Verhandlungen über die Glaubenszugehörigkeit der Prinzessin, die katholisch war und der es widerstrebt, den evangelischen Glauben annehmen zu müssen. Friedrich Wilhelm III. seinerseits bestand darauf, daß die Gemahlin des künftigen Königs evangelisch wurde, da das preußische Königshaus wie auch der überwiegende Teil der preußischen Bevölkerung evangelisch war und ferner zu der Zeit das Verhältnis zwischen preußischem Staat und katholischer Kirche gestört war. Schließlich gab der König sein Einverständnis zur Heirat unter der Bedingung, daß die Prinzessin nach erfolgter Trauung den Glaubenswechsel vollziehen würde. Es war vereinbart, „daß die eine Trauung nach katholischem Ritus per procuratorem am 16. November 1823 in München und dann eine andere Trauung nach protestantischem Brauch am 29. November 1823 in Berlin stattfinden sollte“ (Bissing 1974 Seite 18). – Nach der Trauung durch Vollmacht, bei der Prinz Carl von Bayern in Anwesenheit des preußischen Gesandten als Prokurator fungierte, und den folgenden Festlichkeiten am bayerischen Hof reiste die Prinzessin am 20. November von München ab und wurde am 24. November in Zeitz vom Kronprinzen abgeholt, der sie nach Potsdam geleitete, wo sie am 27. November eintraf. Am 28. November fand ihr Einzug in Berlin statt, am 29. November dann die feierliche Trauung in der Schloßkapelle. Die anschließenden Festveranstaltungen endeten mit einem Ball am 2. Dezember. – Erst im Jahre 1830 trat die Kronprinzessin nach langem Zögern zum evangelischen Glauben über. – Vgl. Bissing 1974 Seite 9ff.

499

### Medaille 1823 auf seine Vermählung

von Henri François Brandt



Vs: FRIDERICVS GVILELMVS PRINCEPS REGNI HERES. ELISABETHA LODOVICA PRINC. \*

Die Köpfe des Paares nebeneinander nach rechts. Am Halsabschnitt des Kronprinzen: BRANDT F.

Rs: Hymen, die Rechte auf die Schilde von Preußen und Bayern stützend, in der Linken eine Fackel haltend, steht an einem Altar mit der Inschrift: MVTVO | IVNCTA | AMORE . Im Abschnitt: XXIX NOV. MDCCCXXIII

Ø 41–42 mm; 35–42 g

Au Lehnert, Seite 21 (14 ¼ Dukaten)

Ag Bolzental 118, Henckel 2445, Wittelsbach 2819, Lehnert 35, Slg. Wiebe 2301

Berlin (35,51 g), München (35,9 g)

Ae Ampach 11815, Bolzental 118, Henckel 2446, Pniower 579, Marienburg 4161, Wittelsbach 2819, Lehnert 35

Berlin (41,53 g), Dresden (39,24 g), Leipzig (37,34 g), München (35,63 g), Nürnberg (37,96 g), Wien (33,59 g), Slg. L (38,72 g)

Es wurden zunächst geprägt: 12 Ag- und 200 Ae-Medaillen. Eine goldene Medaille zu 14 ¼ Dukaten wurde bei Brandt am 4. März 1837 bestellt (Lehnert, Seite 21).

500

**Medaille ohne Jahr (1823) auf seine Vermählung**

von Heinrich Gottlieb Erdmann Goetze



Vs: FRIEDRICH WILHELM – KRONPRINZ V. PREUSSEN  
Kopf nach rechts. Am Halsabschnitt: GOETZE F.

Rs: ELISABETH LUDOVIKE – KRONPRINZESSINN VON PREUSSEN  
Der Kopf der Kronprinzessin nach rechts. Unten am Rand: GOETZE F.

Ø 40–41 mm; 48–50 g

Ag Sommer (Goetze) Seite 204, G 23, Steguweit/Kluge, Suum Cuique, Nr. 140  
Berlin (48,90 g)

Ae Ampach 9888, Henckel 2426, Marienburg 4163, Menadier 437, Wittelsbach 2822, Slg. Wolff 1366  
Berlin (48,92 g), Dresden (47,24 g), Hannover (45,90 g), München (48,39 g)

Sn Henckel 2427

Von dieser Medaille gibt es einseitige Abschläge vom Vorderseitenstempel (Slg. v.d. Heyden 1974, Ae und Marienburg 4164, Sn) und Rückseitenstempel (Marienburg 10089, Ag 48,90 g und Marienburg 3910, Sn).

501

**Medaille 1823 auf seine Vermählung**

von Anton Friedrich König der Jüngere



Vs: FRIDERICVS. WILHELMVS. PRINC. REGN. BORVSS. HERES. ET. ELISABETHA. LVDOVICA. REG.  
BAVAR. FILIA. ★

Die Köpfe des Paares nebeneinander nach links. Darunter: G. LOOS DIR. F. KÖNIG FEC.

Rs: VIRTVTES. PRINCIPVM. FAVSTO. IVNXIT. CONNVBIO.

Hymen bekränzt das sich über einem Altar die Hände reichende antik gekleidete Paar. Links der preußische Adler, rechts der bayrische Löwe. Im Abschnitt: BEROL. D. XXIX. M. NOV. | A. MDCCCXXIII.

Ø 46–48 mm; 41–46 g

Au Bolzental 117, Menadier 435, Wittelsbach 2818  
Berlin (62,63 g), München (62,59 g)

Ag Ampach 11813, Bolzental 117, Henckel 2447, Pniower 578, Marienburg 4159, Menadier 435, Wittelsbach 2818  
Berlin (45,90 g), Gotha (43,14 g), Hannover (43,27 g), München 42,73 g), Wien (42,8 g), Slg. L (42,98 g), Slg. M (42,68 g)

Ae Ampach 11814, Bolzental 117, Henckel 2448, Marienburg 4160, Wittelsbach 2818  
Berlin (57,08 g), Dresden (55,01 g, 57,71 g), Leipzig (55,83 g), München (55,10 g), Nürnberg (57,53 g), Wien (55,80 g)

Fe Cahn, Auktion 72 (1931), Nr. 509, Höhn, Auktion 10 (1995), Nr. 1929 (47,63 g)

1) Es gibt einseitige Ae-Abschläge der Vorderseite und Rückseite (z.B. Rappaport, Auktion April 1908, Nr. 2533 und Ball Nachf., Lagerkatalog 28 (1935), Nr. 32174, u.a.). Diese kommen auch vergoldet oder versilbert vor.



2) Eine später geprägte Variante wird in der Slg. Kühlewein 397 (42 g) als Neuabschlag beschrieben: Anstelle der Orts- und Zeitangabe ist im Abschnitt der Rückseite eine Arabeske und die Signatur G. LOOS D. dargestellt (Ag Rappaport, Auktion Oktober 1922, Nr. 942 (43 g, als Probe beschrieben), Berlin, 45,90 g).

502

**Jeton 1823 auf seine Vermählung**

von Johann Thomas Stettner



Vs: FRI: WILH: KRON: V. PREUSSEN ★ ELISE. KRONPRINZES: V. PREUS: ★

Die Brustbilder des Paares einander gegenüber. Darunter: IETTON

Im Armabschnitt des Kronprinzen: ST

Rs: Umrahmt von zwei unten gebundenen Blumenzweigen fünf Zeilen Schrift:

VERMAEHLT | IN | BERLIN | DEN 29. NOV: | 1823.

Unten zwei gekreuzte Fackeln. Unten am Rand: E-L

Ø 32,5–33,5 mm; 15–16 g

Ag Marienburg 4162 (15,66 g), Wittelsbach 2820

München (15,61 g)

Ae Rappaport, Auktion vom Oktober 1922, Nr. 945, Slg. Lehndorff 1025

Berlin (9,86 g, versilbert), Dresden (10,78 g), Leipzig (10,49 g), Slg. M (13,83, versilbert mit Öse)

503

**Medaille 1824 auf den Besuch des Kronprinzenpaares in Breslau**

von Karl Samuel Lesser



Vs: FRIEDR • WILHELM KRONPRINZ U • ELISABETH KRONPRINZES. V • PREUSSEN

Die Brustbilder des Paares nebeneinander nach links. Im Armabschnitt des Kronprinzen: LESSER

Rs: Umrahmt von 16 Sternen acht Zeilen Schrift: SCHLESIENS | HAUPTSTADT | BEGLÜCKT | DURCH DIE  
HOHE | GEGENWART | DES EDELSTEN | FÜRSTENPAARES | D • 2 • SEPT. 1824

Ø 36–37 mm; 12–16 g

Au Berlin (16,80 g, Variante a)

Ag Bolzental 122, Marienburg 4932, Wittelsbach 2821, Fr.u.S. 4602, Slg. Löffler 1235, Slg. Strieboll 1334  
Berlin (13,27 g), Hannover (13,31 g, Variante b), Slg. L (15,70 g, Variante b)

Von dieser Medaille gibt es zwei leicht variierende Stempelpaare. Sie unterscheiden sich durch die Stellung der Umschrift zu den Brustbildern bzw. der Sterne zur Aufschrift.

504

**Medaille ohne Jahr auf den Regierungsantritt (1840) ?**

von Johann Andreas Hoffmann



Sn

Vs: FRIEDRICH WILHELM IV KOENIG VON PREUSSEN \*  
Kopf nach rechts. Am Halsabschnitt: НОФМАИИ

Rs: Innerhalb eines Sternenzanzen die von Strahlen umgebenen Königskrone

Ø 32,5–34 mm; 10,86 g

Ag Berlin (10,86 g)

Sn Marienburg 4168, 10116, Bannicke DGMK 7/1.38, Slg. Koenig 1548, Slg. Kühlewein 381  
Slg. M (17,22 g)

Im Münzkabinett in Berlin befinden sich einseitige Abschläge in Zinn (Bannicke, DGMK 7, Seite 108, Nr. 1/38 Anmerkung).

505

**Medaille 1840 auf den Regierungsantritt**

von Anton Friedrich König der Jüngere



Vs: ∩ FRIEDRICH WILHELM IV ∪ GEB. D. 15. OCTBR. 1795  
Kopf nach rechts

Rs: KOENIG VON PREUSSEN

Die Krönungsinsignien liegen auf einem mit Kissen und adlerbesticktem Tuch bedeckten Postament.  
Im Abschnitt: SEIT 7 IUNI | 1840 . Unten am Rand: LOOS D. – KÖN. F.

Ø 41–42 mm; 27–29 g

Ag Henckel 2477, Pniower 580, Marienburg 4211, Slg. Wilmersdörffer 7932

Berlin (28,42 g), Hannover (28,71 g), Leipzig (27,72 g), Wien (28,55 g), Slg. L (28,78 g), Slg. M (28,16 g)

Ae Henckel 2478, Marienburg 4212, Slg. Koenig 1498, Slg. Nolte 1104

Berlin (41,36 g), Dresden (42,31 g), Gotha (42,76 g), Hannover (43,33 g), Wien (40,97 g)



battenberg gietl verlag

---

ISBN 978-3-86646-229-8